

SPORT

Kommentar

Kontinuität statt Hektik



Axel Lukacsek über Heidenheims Überraschungs-Elf

Kontinuität. Das bedeutet nicht nur Beständigkeit, sondern vor allem auch Verlässlichkeit. Unter diesem Aspekt verwundert es nicht, dass der 1. FC Heidenheim der einzige Verein der Fußball-Bundesliga ist, der zur Schließung des Transferfensters am Donnerstag weder einen Abgang noch einen Zugang zu verkünden hatte.

Wo bei anderen Clubs voller Hektik die Telefonleitungen glühten, liefen in Heidenheim höchstens die Spieler heiß – voller Vorfreude auf das Duell am Freitag gegen Borussia Dortmund. Zu Torschlusspanik gab es beim Liganeuling auch keinen Grund. Der Zweitliga-Meister ist längst im Oberhaus angekommen – dank einer in der Bundesliga selten gesehener Beständigkeit.

Jene Tugend ist eng mit der Erfolgsgeschichte des Clubs verbunden. Wo Trainer im Akkord gewechselt werden, herrscht stoische Ruhe. Frank Schmidt ist seit fast 17 Jahren im Amt. Es könnten sogar 20 werden. Sein Vertrag läuft schließlich noch bis 2027.

Da der Abstand zur Abstiegszone nach sechs Spielen ohne Niederlage elf Punkte beträgt, braucht in Heidenheim niemand in Hektik zu verfallen. So dürfen die Spieler die Euphorie vor dem Dortmund-Spiel genießen, statt zitternd auf die Tabelle zu schauen. Mit Anerkennung blickt dagegen die Konkurrenz auf jenen Verein, der auch ohne große Namen Großes leistet. Dank Kontinuität – und Verlässlichkeit.

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter: thueringer-allgemeine.de/sport

Transfercoup: ThSV verpflichtet Heinevetter

Eisenach. „Ein verlorener Sohn kehrt nach Thüringen zurück.“ So umschreibt ThSV-Geschäftsführer René Witte den Transfercoup des Handball-Bundesligisten. Der in Bad Langensalza geborene Silvio Heinevetter wird zur neuen Saison das Eisenacher Trikot tragen. Das verkündete der Verein am Donnerstagabend. Der frühere Nationalkeeper (206 Länderspiele) steht beim TVB Stuttgart unter Vertrag und bringt eine Menge Erfahrung mit. Kurz vor seinem 39. Geburtstag durchbrach Heinevetter am 8. Oktober als vierter Spieler die 600-Spiele-Marke in der Bundesliga. Begonnen hatte er einst in Bad Langensalza beim 1. SV Empor. In der Vita stehen unter anderem die Stationen SC Magdeburg und Füchse Berlin. Beim ThSV unterzeichnete Heinevetter einen Vertrag über zwei Jahre. An diesem Freitag (18 Uhr) testet der ThSV gegen Potsdam.



IMAGO

Erfurter Doppelpack

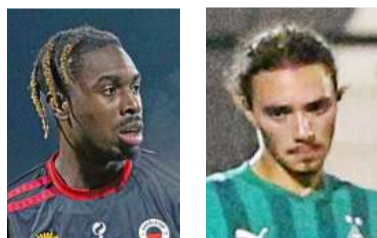
Der FC Rot-Weiß verpflichtet zwei ehemalige Junioren-Nationalspieler. Am Freitag in Leipzig

Axel Lukacsek

Erfurt. Maxime Awoudja stand im Trikot des damaligen Zweitligisten VfB Stuttgart bereits gegen den Hamburger SV und Hannover 96 auf dem Rasen. Nun hat sich der zuletzt vertragslose Innenverteidiger dem FC Rot-Weiß Erfurt angeschlossen. „Wir brauchen Geduld, denn Maxime hat lange nicht gespielt. Wäre er fit, hätten wir gar keine Chance gehabt, ihn zu verpflichten“, sagt Fabian Gerber, der Trainer des Fußball-Regionalligisten.

Zehn Jahre wurde Awoudja beim FC Bayern München ausgebildet, bestritt sechs Nachwuchs-Länderspiele für Deutschland. Neben seinen zwei Zweitliga-Partien für Stuttgart kann er auf 23 Einsätze für den österreichischen Erstligisten WSG Tirol verweisen und wurde beim damaligen Drittligisten Türkgücü München elfmal aufgeboden.

Allerdings wurde der Abwehrmann, der am Freitag 26 wird, immer wieder durch Verletzungen wie



Maxime Awoudja (links) und Pablo Santana Soares. IMAGO (2)

einen Achillessehnenriss zurückgeworfen. Im vergangenen Juli endete sein Vertrag beim niederländischen Eredivisie-Club Excelsior Rotterdam. Im Augenblick kuriert er einen Rippenbruch aus und absolviert zu Hause ein Reha-Programm.

Ob Awoudja nach solch einer langen Pause in dieser Saison noch einmal für Erfurt zum Einsatz kommt, ist deshalb offen. Erst im März wird er zum Training in Erfurt erwartet. „Wir brauchen sehr viel Geduld. Wir geben ihm auch die Zeit, damit er langfristig gesund bleibt. Dieser Transfer ist ein Vorgriff auf die kommende Saison“, sagte Gerber über

den Abwehrmann, der bei Rot-Weiß bis Juni 2025 unterzeichnete.

Awoudja ist neben dem von Dynamo Dresden ausgeliehenen Paul Lehmann nicht der einzige Zugang beim FC Rot-Weiß. Mit Pablo Santana Soares holte Erfurt einen einst bei Borussia Mönchengladbach ausgebildeten Mittelfeldspieler, der zunächst bis zum Saisonende bei Rot-Weiß unterschrieb. Zuletzt stand der 21-Jährige bei Las Vegas Lights unter Vertrag.

Verteidiger Zeller gegen Chemie Leipzig zurück im Kader

Soares, der in New York geboren wurde, auch die US-Staatsbürgerschaft besitzt und jeweils ein Junioren-Länderspiel für die USA und Deutschland bestritt, überzeugte im Probetraining. „Er hat sein Potenzial angedeutet, muss sich aber erst noch an unser Tempo gewöhnen und an seiner Fitness arbeiten“, sagte der Erfurter Trainer.

So wird das neue Trio beim FC Rot-Weiß noch keine tragende Rolle

im ersten Auswärtsspiel des Jahres übernehmen, wenn am Freitag das Duell bei Chemie Leipzig ansteht. Trotz des jüngsten Erfolges gegen Cottbus (2:0) wird der Trainer wohl die Abwehr umstellen, nachdem Innenverteidiger Lucas Zeller nach abgesessener Gelbsperre wieder zur Verfügung steht.

„Dadurch, dass Lucas zurückkommt, haben wir noch mehr Möglichkeiten. Das ist ein kleines Luxusproblem. Aber lieber so, als andersherum“, sagte Gerber, dessen Elf im Alfred-Kunze-Sportpark auf die Unterstützung von 750 Fans bauen kann. Der kleine Vorteil für Erfurt: Während man erfolgreich ins neue Jahr gestartet ist, hat Chemie zuletzt im November ein Punktspiel bestritten. „Klar, wir wollen den Schwung mitnehmen. Aber das wird ein komplett anderes Spiel als gegen Cottbus“, sagte Gerber.

Chemie Leipzig – Rot-Weiß Erfurt, Freitag, 18 Uhr, Livestream unter: thueringer-allgemeine.de/fussball

FC Carl Zeiss verliert Krauß an Cottbus

Jena gibt drei Fußballer ab, holt aber zwei Neue

Jena. Fußball-Regionalligist FC Carl Zeiss Jena hat am letzten Transfer tag zwei Spieler verpflichtet, aber auch drei abgegeben.

Vom FC Energie Cottbus kehrt Alexander Prokopenko zurück. Der 22-Jährige unterschrieb einen Vertrag bis zum Sommer 2025. Prokopenko spielte bis 2022 in Jena, wechselte in die dritte Liga zum SC Freiburg II. Er war der Wunschspieler von Trainer Henning Bürger. „Er ist mit seiner Entwicklung noch nicht am Ende.“

Neu ist Cemal Sezer. Der 27-jährige Mittelstürmer spielte für den Ligakonkurrenten VSG Altglienicke. Er hat bereits in der Regionalliga Nord nachgewiesen, dass er weiß, wo das Tor steht. In 104 Spielen kam er auf 37 Treffer. Diese Saison hat er viermal getroffen.

Mit Maximilian Krauß verliert der FCC seinen Publikumsliebbling. Der Stürmer wechselt nach Cottbus. Der Ligakonkurrent zahlt eine niedrige fünfstellige Ablöse. In 70 Regionalliga-Spielen für Jena erzielte er 13 Tore und legte 19 Treffer auf.

Verteidiger Fynn Kleeschätzky löste seinen Vertrag in Jena auf und wird sich dem Oberligisten Germania Halberstadt anschließen, von dem er vor Saisonbeginn zum FCC gekommen war. Verlassen wird die Jenaer auch Jan Dahlke. Der Stürmer kehrt in die Oberliga zu Wormatia Worms zurück, wo er einst in 33 Spielen 35 Mal traf. *tz*

Radtour endet in Schmalkalden

Schmalkalden. Die Lotto Thüringen Ladies Tour der Radsportlerinnen endet in diesem Jahr in Schmalkalden. Wie die Organisatoren mitteilten, wird die letzte Etappe der 36. Auflage am 30. Juni wie schon im vergangenen Jahr an der „Viba-Nougat-Welt“ Station machen. Wo die Thüringen-Rundfahrt am 25. Juni startet, soll in Kürze bekannt gegeben werden. Bislang stehen Gera (26. Juni), Erfurt (27. Juni), Mühlhausen (28. Juni) und Altenburg mit einem Einzelzeitfahren (29. Juni) als weitere Etappenorte fest. *red*

Drei Matchbälle

Der Thüringer HC hat das Viertelfinale in der European League dicht vor Augen. Am Samstag treffen die Handballerinnen auf Chambray. Nooitmeer verstärkt THC

Steffen Ess

Erfurt. Als einzige der 16 Mannschaften ohne Verlustpunkt, die zweitmeisten Tore geworfen: Die Handballerinnen des Thüringer HC liegen auf Kurs, die Gruppenphase der European League erfolgreich hinter sich zu lassen. Einer der Trümpfe liegt weniger im Offensiv-Feuerwerk als vielmehr im Bollwerk vor dem eigenen Kreis.

Die Defensive habe sehr entscheidend zu der komfortablen Situation beigetragen, findet Trainer Herbert Müller und freut sich, dass der starke Innenblock ab Sommer noch eine Verstärkung bekommt. Wie der THC-Coach verkündete, wechselt

Sharon Nooitmeer nach drei Jahren bei der Sport-Union Neckarsulm zum Thüringer HC.

„Wir hatten sehr schnell einen guten Draht“, sagte Müller über die Gespräche mit der Niederländerin. Durch die zügige Einigung steht so eine zweite Kreisspielerin neben Josefine Huber für die kommende Serie fest. Mit Vilma Matthijs Holmberg und Sara Ronningen ist der THC noch im Gespräch.

Wie meist verfolgte Müller seit Längerem auch den Weg von Nooitmeer, die sich in Neckarsulm zum Kapitän entwickelt hat. „Ich bin mir sicher, sie wird unser Kreisspiel beleben“, so Müller. Er streicht zudem ihre Qualität in der Abwehr hervor.

Auf die Defensiv-Arbeit legt der THC-Coach großen Wert. Auch mit Blick auf den Samstag, wenn die Abwehr wohl wieder auf eine weitere harte Probe gestellt wird. Das Team von Chambray Touraine ist durch erst zwei Punkte gezwungen, alles zu versuchen, um nicht nur beide Punkte aus der Salza-Halle mitzunehmen. Der Dritte muss zudem ein Minus von sieben Toren aus dem Hinspiel (25:32) korrigieren, will er sich über den direkten Vergleich alle Optionen offenhalten.

„Das ist die letzte Chance von Chambray“, erklärt Herbert Müller vorm Start in den zweiten Teil der Gruppenspiele. Seine Mannschaft hingegen hat das Viertelfinale nach



Johanna Reichert (rechts) kommt vor Chambrays Aidiatou Dembele zum Wurf. SASCHA FROMM

drei Erfolgen vor Augen. Ein Sieg gegen die Französisinnen bedeutete das sichere Weiterkommen.

Drei Matchbälle sind es. „Wir wollen gleich den ersten nutzen“, blickt Müller auf das Rückspiel. Er mahnt, von Beginn an aufs Tempo zu drü-

cken. Im Hinspiel vor zwei Wochen hatte er das Gefühl, einen langen Atem gebraucht zu haben. Erst in einer starken zweiten Hälfte setzte sich seine Mannschaft klar durch.

Ins Selbstvertrauen, das Niveau in der Gruppe zu bestimmen,

mischt sich nach den zahlreichen Krankheitsfällen mit einer Reihe von Corona-Infektionen indes auch Ungewissheit. Seit Mittwoch seien zwar alle Spielerinnen negativ. Sie steigen aber erst nach und nach wieder ins Training ein. „Ich hoffe, dass alle das Abschlusstraining mitmachen können“, meint Müller und versucht zudem, die Inhalte zu dosieren, dass die Kraft reicht.

Sehr viel davon wird der Bundesliga-Zweite brauchen. Nach dem Duell gegen Chambray folgt gleich am Mittwoch das Spitzenspiel gegen Bensheim/Auerbach.

Thüringer HC – Chambray Touraine, Samstag, 18 Uhr, Salza-Halle